

10 Jahre Kunstverein Eulengasse

Großes Ausstellungsprogramm an verschiedenen Orten



Donnerstag, 26. September 2013 | 69. Jahrgang | Nr. 224



Vládmir Combre de Sena und Sabine Voigt vom Ausstellungsraum Eulengasse.

ALEX KRAUS

AUSSTELLUNG

Harte Arbeit

Der Frankfurter Kunstverein Eulengasse feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einem großen Ausstellungsprogramm

Von Franziska Schubert

Künstler sind Arbeitstiere. Das fängt schon bei der kreativen Idee an, die irgendwann auch noch ausstellungsreif umgesetzt und präsentiert werden muss. Begleitet von dem „meist vergeblichen Versuch“, die Kunst zu verkaufen, scherzt Helmut Werres. Er ist auch einer von diesen vielbeschäftigten Künstlern; Werres plant parallel mehrere Ausstellungen und hat obendrein versucht, jede Woche ein kleinformatiges Ölgemälde zu produzieren. „Das war aber zu aufwändig“, sagt er rückblickend. Nichtsdestotrotz zeigt er nun eine Auswahl davon in der Galerie Zement. „Es geht um Vergrößerung und Verkleinerung, aber auch um Dämonenaustreibung“, sagt Werres und zeigt auf ein Porträt von CDU-Mann Ronald Pofalla.

Engagiert ist auch die Künstlerin Sabine Voigt, die seit zwei Jahren Mitglied beim Verein Eulengasse ist und dort ein Atelier hat. Und weil Kunst eben so viel Arbeit macht, heißt auch die Bockenheimer Ausstellung der beiden „arbeiten, von [arbeit]“. Voigt setzt bei der Entwicklung ihrer Bildideen auf grafische Techniken. Eine Serie zeigt skizzenhafte Figuren, die einen agieren, die anderen schauen zu. Alles mit Tusche und Gouache in Schwarz-Weiß gezeichnet. „Mir ist wichtig, dass der Betrachter einen Spielraum für eigene Ideen hat“, betont die Frankfurterin. Für Kurator Vlădmir Combre de Sena beispielsweise haben Voigts Werke eine sozialkritische Aussage.



Helmut Werres: Stilleben, 2011.

HELMUT WERRES

DAS PROGRAMM

10 Jahre Kunstverein Eulengasse: das wird gefeiert am 2.10. ab 19 Uhr in Frankfurt, Seckbacher Landstr. 16; ab 22 Uhr in der Location „U4 Frankfurt“, Berger Straße 329, inkl. Essen, Trinken, Tanz, Eintritt fünf Euro, www.eulengasse.de

Ausstellung „arbeiten, von [arbeit]“ – Werke von Sabine Voigt und Helmut Werres: Vernissage 27.9., 19 Uhr, bis 20.10., Frankfurt, Galerie Zement, Adalbertstr. 36a, geöffnet Do-Fr 17-20 Uhr, Sa-So 15-18 Uhr. Des Weiteren eröffnet die Ausstellung „GANZ / KAPUTT. verletzung und heilung“: 5.10., 18 Uhr, Galerie Salon 12 BOK, Kaiserstr. 13; gefolgt von „WHY SHOULD I GO TO BRAZIL? sehnsucht – alpträum – wirklichkeit“: 8.10., 18 Uhr, Projekttraum Basis, Elbestr. 10. Die Eulengasse, Seckbacher Landstr. 16, lädt für 11.10., 19 Uhr, zu „Architekten- und Künstlerportraits São Paulo, Brasilien“ ein. Die Klosterpresse, Paradiesgasse 10, eröffnet mit „KLIMAKONSUM im POLYVERSUM“: 25.10., 19 Uhr. isk

Der gebürtige Brasilianer hat vor zehn Jahren den Kunstverein Eulengasse zusammen mit dem Architekten Harald Etzemüller und Städelschulabsolvent Stehn Raupach gegründet. Anfangs waren es zwölf Künstler, von denen jeder einen Monat im Jahr ausstellte. Mittlerweile ist die Mitgliederzahl auf 42 angewachsen – und es werden auch immer wieder externe Gäste eingeladen, ihre Kunst in der Eulengasse oder bei den Kooperationspartnern zu zeigen. Bei allen Ausstellungen gehe es darum, „sich in die Stadt zu öffnen“, sagt Combre de Sena. Die Förderung junger zeitgenössischer Künstler sei dem Kunstverein dabei ebenso wichtig wie der interdisziplinäre Ansatz. 2013 lautet das Jahresthema „Polyversum“, nächstes Jahr wird sich dafür alles schlicht um die Zahl „Elf“ drehen.

Perspektivisch wolle sich der Verein zudem um eine institutionelle Förderung bemühen, so Combre de Sena. Darüber würde beispielsweise ein Residenzprogramm für Künstler aufgelegt werden können. Gern würde man auch verstärkt internationale Gäste nach Bornheim einladen; denn dazu fehlten bislang häufig die Mittel. Das 150-seitige Magazin zum Jubiläum ist beispielsweise über Crowdfunding finanziert worden, rund 6600 Euro kamen auf diesem Weg in die Vereinskasse.

Für Helmut Werres ist das Besondere an der Eulengasse „die wunderbaren Menschen und der lebendige Austausch“, der anregend und für seine künstlerische Arbeit wichtig ist.